

Nebis Wochenschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



nebis wochenschau

An der Kamera: Röbi, wäss und bi

Genf

Den Abwärtigen in den Schulhäusern wurde verboten, während den Pausen Weggli, Schoggi usw. an die Schulkinder zu verkaufen. Als Grund wurde unter anderem die unstatthafte Bereicherung der Schulhauserberusse angeführt. – Das Steueramt der Stadt Genf konnte nachweisen, daß 95 Prozent der Schulabwärtigen durch den Weggliverkauf Millionäre wurden.

Zürich

Im Gemeinderat wird wieder einmal die Wiedereinführung der Nachtcafés diskutiert. Und wieder einmal gehen die Meinungen auseinander, und zwar, was selten der Fall ist, innerhalb der Fraktionen. – Wehe, das böse Nachtleben nagt sogar an den Säulen unserer Demokratie, den Parteien!

Wirtschaft

Die Russen bieten ihre Armbanduhren nun auf dem amerikanischen Markt an. Sie sollen von guter Qualität, aber modellmäßig veraltet sein und für die amerikanische Uhrenindustrie noch keine Bedrohung darstellen. Dagegen schaut vielleicht die schweizerische

Uhrenindustrie von Zeit zu Zeit nach, wieviel es geschlagen hat. Und zwar auf russischen Zifferblättern.

London

Der alte Traum eines Tunnels unter dem Ärmelkanal soll nun doch Wirklichkeit werden. Die britische Regierung wird General de Gaulle im April offiziell ihr Einverständnis bekanntgeben. Die Zeitungen sind zwar nicht sehr erbaut von dieser Entwicklung. Wieder ein Saure-Gurken-Zeitstoff, der verloren geht.

Schweden

Das schwedische Fernsehen mußte die Sendereihe 'Die Abenteuer Wilhelm Tells' wegen ihres schlechten Einflusses auf Schwedens Jugend aufgeben. Die Kinder begannen nämlich, sich gegenseitig Äpfel (und Stücke vom Kopf!) ab den Schädeln zu schießen. Nun sollen statt 'Wilhelm Tell' die 'Räuber' gegeben werden. Denn Räuberlied sei nicht so gefährlich, und manchem Jungen biete sich gleichzeitig eine Gelegenheit, sich auf eine Berufskarriere im Staatsdienst sozusagen spielend vorzubereiten.

Hakenkreuzepidemie

Es ist anzunehmen, daß hinter den Schmierern auch Schmieregeldern (interessierter) Kreise stecken. Für die ganze beschämende internationale Affäre ist bereits auch die Abkürzung AA (Antisemitische Aktion) geprägt worden, was aber gerade so gut 'Anti Adenauer' oder noch besser 'Achtung Adolf' heißen könnte.

Spanien

Der Caudillo wird für die Spanier je länger je mehr zu einem unverdaulichen Brocken. – So hat auch Spanien seinen 'schweren Franco'.

Wien

Die Verwaltung der österreichischen Museen, die finanziell nicht sehr gut stehen, fand einen Weg, um die Einnahmen zu vergrößern: Sie vermietet an Filmproduzenten kostbare Museumsgegenstände, z. B. den Flügel von Erzherzog Rudolf, die Möbel von Franz Josefs Jagdhütte, und so weiter. Nestroy, wenn er noch lebte, würde sagen: Damit wenigstens so etwas Wertvolles in die Filme dreinkommt!

Italien

Ministerpräsident Segni bedauert es sehr, nicht mit Herrn Gronchi nach Moskau reisen zu können, weil er fürs Leben gern fliegt. Die Opposition, als sie das hörte, soll gesagt haben: Fliegen möchte er gern? Wir wollen unser möglichstes tun, ihm den Wunsch zu erfüllen!

USA

Wie das Weiße Haus mitteilt, soll wegen den russischen Raketenversuchen im Pazifik kein Protest erhoben werden. – Der Protest wäre ja wie die amerikanischen Raketen nur ins Wasser gefallen!

Kleine Geschenke

Auf dem Moskauer Flugplatz trafen zwei Kälber und ein Bulle ein, die Präsident Eisenhower dem sowjetischen Ministerpräsidenten Chruschtschew anlässlich des Amerikabesuchs geschenkt hatte. – Es handelt sich bei diesen drei Rindviechern also um ein Geschenk und nicht um einen Staatsbesuch.

Rußland

Rußland will seine Bienenvölker nach Frankreich, Dänemark und Schweden exportieren. Russische Bienen sind nämlich viel fleißiger, sie liefern 40 % mehr Honig als andere und sollen auch nicht stechen. Also echt kommunistische, stachanowistische Viecher! Von ihnen soll auch der Honig stammen, den die Kreml-Herren gegenwärtig dem Westen ums Maul streichen.



Der Oberste Sowjet beschloß die Aufhebung des Innenministeriums und die Demobilisierung von 1,2 Millionen Soldaten. – Anstelle der Soldaten treten Fernlenkwaffen, und das Innere Rußlands wurde sowieso schon immer durch die Staatspolizei gelenkt.

Literarisches

Françoise Sagan läßt sich von ihrem Mann scheiden, da sie ihr früheres ungebundenes Leben zurück ersehnt. – Es bleibt ihrem verflorenen Gatten-Verleger oder Verleger-Gatten nichts anderes zu sagen übrig (mit einem 'certain sourire'): «Je n'aime pas Brahm ... et Bonsoir Sagan.»

Tauwetter

Ueber die Neutralisation einer Gegend dieser Erde haben die USA und Rußland eine Übereinstimmung erzielt. Es handelt sich allerdings um die Antarktis. So mußte ausgerechnet das Eis zum Auftauen des Kalten Krieges herhalten.

